

Sonntagsarbeit in Deutschland

Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing
zum Thema: Arbeitsfreier Sonntag – Relikt oder
Ressource? – Ein europäischer Vergleich

2. bis 4. Juli 2001

Dr. Jürgen Schupp
*Abteilung Längsschnittdaten
und Mikroanalysen (LDM)*
– DIW Berlin
<mailto:jschupp@diw.de>

Sonntagsarbeit in Deutschland – Gliederung: *Daten und Analysen*

- Pro- und Contra Sonntagsarbeit
- Deutschland im internationalen Vergleich
- Rechtliche Ausnahmeregelungen
- Daten zur Sonntagsarbeit
 - Deutsche Entwicklung zwischen 1991 - 2000
 - Strukturinformationen zur Sonntagsarbeit
 - Berufliche Konzentration von Sonntagsarbeit
- Indikatoren der Zeitverwendung
- Demoskopische Akzeptanz von Sonntagsarbeit
 - Präferenzen zu Sonntagsarbeit
 - Sonntageinkauf
- Fazit

Pro-Argumente *für Einhaltung* des Sonntagsarbeitsverbots

- Gemeinsame Zeit stellt eine „nicht substituierbare“ Ressource sozialer Integration dar
 - Raum für gemeinsame Rituale in Familien, im Freundeskreis, in kleinen Gemeinschaften
- Ökonomische Schwierigkeit der Koordination von Freizeit
- Wechsel von Arbeit und Ruhe ist ernst zu nehmen
 - „humanisierende“ Funktion des Sonntags
- Klassische Institution christlicher Kultur
 - Bereicherung des sozialen und kulturellen Lebens
 - Feier des Gottesdienstes als Markenzeichen christlicher Gestaltung des Sonntags

Contra-Argumente gegen Sonntagsarbeitsverbot

- Ökonomische Gründe
 - Bessere Auslastung von Sachkapital
 - mehr Beschäftigungsmöglichkeiten, Arbeitsplatzerhaltung
 - steigendes Angebot wie Nachfrage an personenbezogenen, kultur- sowie konsumbezogenen Dienstleistungen
 - Internationaler Wettbewerb
 - Standortfaktor (Sicherung von Betriebsstandorten)
 - Gleichzeitige Inanspruchnahme von Freizeit führt zu negativen Effekten
- Hoher Grad der Versorgung mit öffentlichen + priv. Dienstleistungen (Sicherheit, Verkehr, Gesundheit) in modernen Wohlfahrtsstaaten
- *Spezielle Argumente gegen Ladenschluss:*
 - Einschränkung der Freiheit von Konsumenten zur zeitlichen Wahl der Transaktion
 - Wahlfreiheit der eigenen Betätigung gemäß individuellen Präferenzen
 - Bedarf von Konsumenten nach mehr Zeit für Preis- und Qualitätsvergleiche

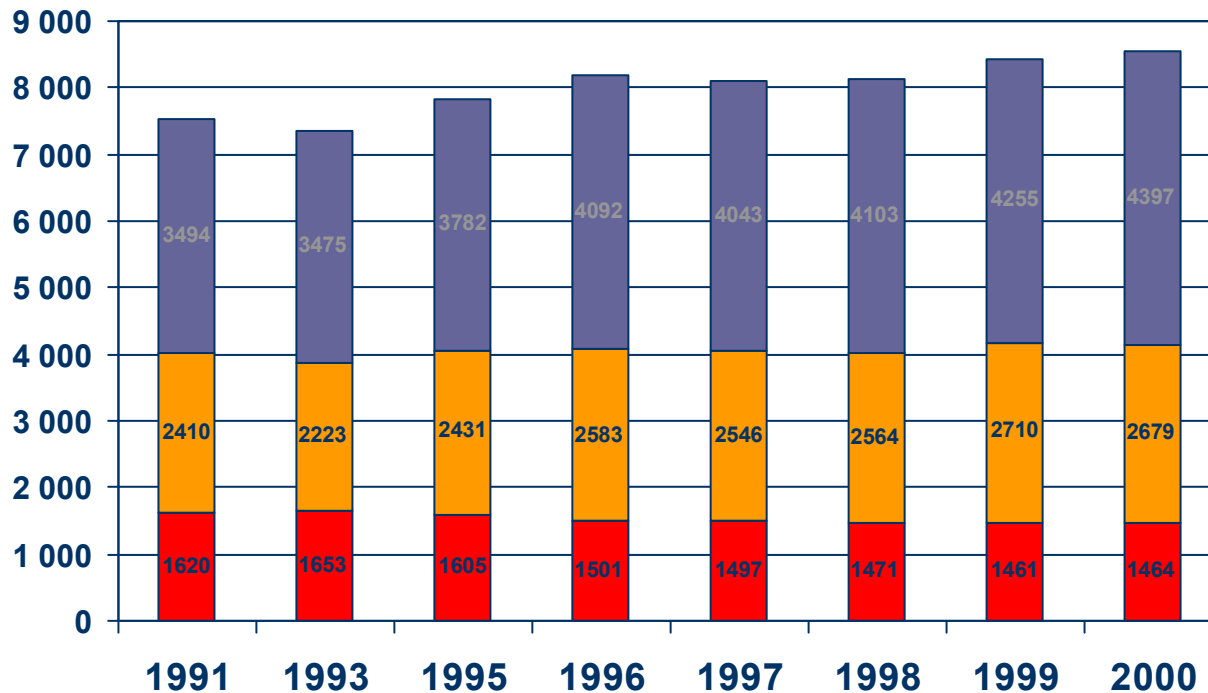
Sonntagsarbeit in den EU-Ländern

Personen die Sonntagsarbeit leisten in % aller Erwerbstätigen

	Mit Sonntagsarbeit ¹⁾ in 2000			Mit Sonntagsarbeit ¹⁾ in 1996		
	Insgesamt	gewöhnlich	manchmal	Insgesamt	gewöhnlich	manchmal
Europäische Union (EU-15)	30,0	11,4	18,6	27,8	11,9	15,9
Eurozone	24,9	9,7	15,2	23,6	11,2	12,4
Portugal	13,5	11,6	1,9	15,3	13,7	1,6
Spanien ²⁾	18,1	14,8	3,3	18,9	15,6	3,3
Italien	21,3	8,0	13,3	21,8	8,0	13,8
Bundesrepublik Deutschland³⁾	22,6	11,3	11,3	22,7	11,4	11,3
Luxemburg ²⁾	22,9	8,1	14,8	21,9	7,6	14,3
Belgien	25,7	4,3	21,4	24,5	9,6	14,9
Finnland	27,3	17,6	9,7	33,0	20,5	12,5
Niederlande	28,3	17,4	10,9	23,4	14,7	8,7
Norwegen	28,6	13,6	15,0	29,6	14,1	15,5
Österreich	29,0	15,3	13,7	27,1	14,3	12,8
Frankreich	29,5	9,2	20,3	28,8	8,3	20,5
Griechenland	31,6	14,3	17,3	32,8	14,1	18,7
Irland ³⁾	35,5	17,2	18,3	35,8	17,7	18,1
Dänemark	36,5	19,5	17,0	36,1	19,1	17,0
Schweden	36,9	18,0	18,9	35,7	17,0	18,7
Vereinigtes Königreich	40,9	13,3	27,6	44,2	13,2	31,0
1) Einschl. Arbeit an Feiertagen. - 2) Referenzjahr 1998. -						
3) Referenzjahr 1997. -						
Quellen: Arbeitskräfteerhebung der EU; Eurostat Datenbank NewCronos, 2001.						

Erwerbstätige mit Sonn- und Feiertagsarbeit in Deutschland

Erwerbstätige in 1 000



■ ständig ■ regelmäßig ■ gelegentlich

Quelle: Statistisches Bundesamt;
Ergebnisse des Mikrozensus.

Rechtliche Regelungen zur Sonntagsarbeit

- Grundgesetz – Artikel 140
 - Institutionelle Garantie aber kein Grundrecht
- Arbeitszeitgesetz (ArbZG) des Jahres 1994 –
 - generelles Verbot von Sonntagsarbeit
 - 16 Bereiche mit Ausnahmen § 10 ArbZG
 - Letzte Ergänzung Juni 1998 § 10(4) mit EuroEG
 - Seit 1994 § 13(4,5) Ausnahme auch aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen durch Aufsichtsbehörden der Landesregierungen
 - § 15(2) weitergehende Ausnahmen bei öffentlichem Interesse durch Aufsichtsbehörden der Landesregierungen

Rechtliche Regelungen zur Sonntagsarbeit

- Gemäß § 13(2) sind per Rechtsverordnung der Landesregierungen Ausnahmen möglich (Bedürfnisgewerbeverordnung)
 - Bspw. in Berlin werden 12 weitere Bereiche definiert
- **Ladenschlussgesetz (LSchlG)**
 - Generelles Verbot der Öffnung an Sonn-, Feiertagen (auch für Selbständige !!!)
 - Ausnahmen für Arten von Verkaufsstellen (bspw. Apotheken)
 - Ausnahmen für einzelne Arten von Orten (bspw. Kurorte, Ausflugs- und Erholungsorte)
 - Ausnahmen für einzelne Zeiten (Märkte, Messen u.ä.)
 - Ausnahmen in öffentlichem Interesse (befristet durch Landesregierungen)

Rechtliche Regelungen zur Sonntagsarbeit

- Spezielles Sonntagsarbeitsverbot für werdende oder stillende Mütter § 8 Mutterschutzgesetz
- Steuerfreiheit von Sonn- und Feiertagszuschlägen gemäß § 3b EStG (Vorschläge zur Streichung)
- Entscheidung des Bundesverwaltungsgericht BVerwG1 C17.99 vom 19.9.2000
 - Klage von Arbeitnehmern zur Ausnahmegenehmigung von Sonntagsarbeit in einem bayerischen Dachziegelwerk
 - Eine erteilte Ausnahmegenehmigung „ist unzulässig, wenn sie der Produktionssteigerung oder der Verringerung der Produktionskosten dienen oder zumutbare Modernisierungsmaßnahmen entbehrlich machen soll“

Erteilte Ausnahmegenehmigungen zur Sonntagsarbeit im Land Berlin

	Genehmigungen nach § 15(2) ArbZG		Genehmigungen nach § 13(5) ArbZG	
	Anzahl Bewilligungen	Anzahl Arbeitnehmer	Anzahl Bewilligungen	Anzahl Arbeitnehmer
1994	8	257	1	10
1995	35	3 363	5	148
1996	53	1 063	2	46
1997	14	308	4	94
1998	43	1 656	2	95
1999	28	1 020	4	77
2000	30	1 145	11	505
Quelle: Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales und Frauen, Berlin, 2001.				

Bei insgesamt 441.000 Beschäftigten mit Sonntagsarbeit im Mai 2000 !!!

Quelle: Statistisches Landesamt; Ergebnisse des Mikrozensus.

Regionaler Wettbewerb um *mehr* Sonntagsarbeit - Standortfaktor

Ein Beispiel: Die Landesregierung Brandenburg wirbt unter der Überschrift „*Handfeste Gründe für die Ansiedlung*“ mit ihrer liberalen Bedarfsgewerbeordnung:

„Brandenburg bietet eine moderne Bedarfsgewerbeordnung. Danach dürfen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer u.a. im Dienstleistungsbereich grundsätzlich an Sonn- und Feiertagen zur Betreuung von Kunden mittels Telefon oder Datenübertragung (z.B. via Internet) beschäftigt werden. Damit sind für diesen Bereich keinerlei Sondergenehmigungen mehr erforderlich“

<http://www.brandenburg.de/land/mw/medienland/standort/grund.htm>

Sozio-ökonomische Merkmale sonntags Erwerbstätiger

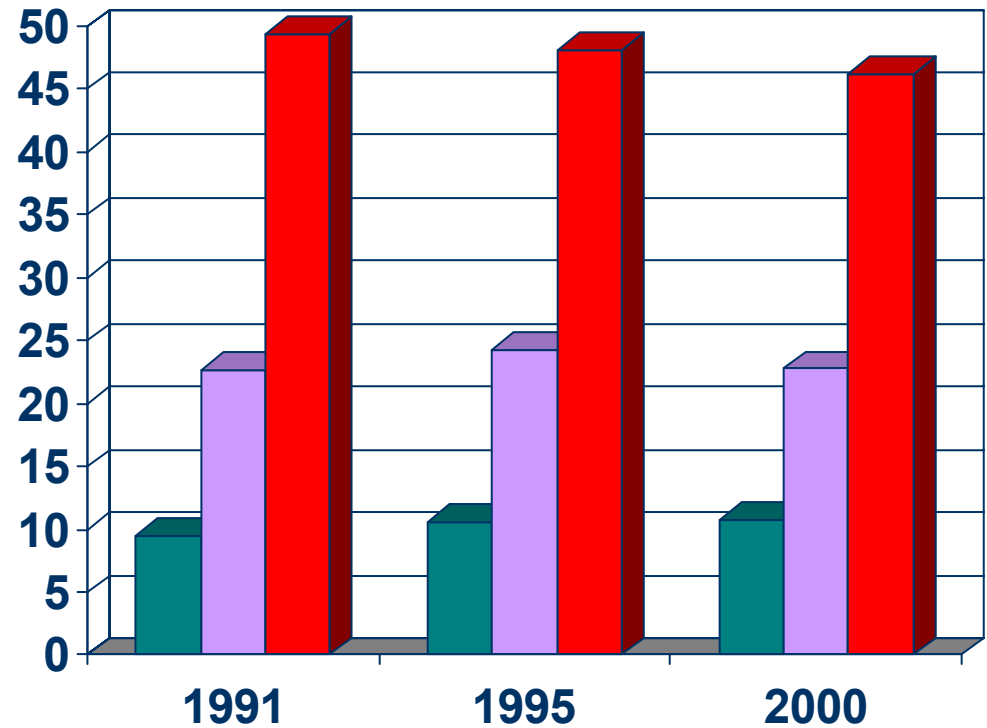
	Erwerbstätige Insgesamt in 1 000	Sonntagsarbeit				nachrichtlich: 1997 zu 2000		Veränderung	
		Insgesamt in % der Erwerbstätigen insgesamt	davon:			Erwerbstätige insgesamt in %	Sonntagsarbeit überhaupt		
			ständig	regelmäßig	gelegentlich				
Westdeutschland	30.009	23,3	4,2	7,1	12,0	2,7		4,4	
Ostdeutschland	6.595	23,4	3,0	8,3	12,1	-0,2	↔	9,5	
Männer	20.680	25,4	4,3	7,0	14,1	0,6		2,9	
Frauen	15.924	20,6	3,6	7,7	9,4	4,2	↔	9,1	
Familienstand									
- Ledig	8.943	22,2	2,7	7,8	11,7	4,3		7,6	
- Verheiratet	19.442	19,7	2,4	7,0	10,3	0,2		4,5	
- Verwitwet/geschieden	2.619	22,4	2,3	9,0	11,1	6,1		11,2	
Stellung im Beruf									
- Selbständige	3.659	49,0	↔ 15,8	7,4	25,8	3,5		5,3	
- Mithelfende Familienangehörige	291	52,9	34,0	6,9	12,4	-18,9		-18,8	
- Beamte	2.320	31,4	3,2	10,0	18,2	-5,4		-5,9	
- Angestellte ²⁾	17.693	20,2	2,2	7,5	10,6	4,0		8,4	
- Arbeiter ³⁾	12.641	18,1	2,6	6,6	8,9	1,2		7,2	
Erwerbstätige insgesamt	36.604	23,3	4,0	7,3	12,0	2,2		5,3	
Abhängig Erwerbstätige insgesamt ⁴⁾	31.005	20,6	2,5	7,4	10,8	1,9		6,1	

1) Einschließlich Arbeit an Feiertagen. -
2) Einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen. -
3) Einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen. -
4) Ohne Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen oder gewerblichen Ausbildungsberufen. -
5) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), Tiefengliederung für den Mikrozensus.
Quellen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 4.1.2, 1997, 2000; Berechnungen des DIW Berlin.

Anteil Selbständiger an ...

(in %) – Ergebnisse des Mikrozensus

- Erwerbstätigen insgesamt
- Erwerbstätigen mit Sonntagsarbeit
- Erwerbstätigen mit ständiger Sonntagsarbeit



Sozio-ökonomische Merkmale sonntags Beschäftigter

	Erwerbstätige Insgesamt	Sonntagsarbeit				nachrichtlich: Veränderung 1997 zu 2000	
		Insgesamt	davon:			Erwerbstätige insgesamt	Sonntagsarbeit überhaupt
	ständig		regelmäßig	gelegentlich	insgesamt		
	in 1 000	in % der Erwerbstätigen insgesamt				in %	
Abhängig Erwerbstätige insgesamt ⁴⁾	31.005	20,6	2,5	7,4	10,8	1,9	6,1
Wirtschaftszweig ⁴⁾							
- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	469	29,9	8,3	6,2	15,4	-10,4	-14,3
- Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	7.987	14,7	1,2	4,8	8,7	1,1	13,7
- Energie- und Wasserversorgung	285	26,3	2,1	9,5	14,7	-9,8	-2,7
- Baugewerbe	2.459	6,5	0,4	0,7	5,5	8,9	-14,9
- Handel und Gastgewerbe	5.032	20,1	4,4	5,5	10,1	2,9	9,0
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.771	29,5	3,5	12,3	13,7	2,0	-3,4
- Kredit- und Versicherungsgewerbe	1.142	5,3	0,4	0,6	4,4	3,8	19,7
- Grundstückswesen, Vermietung, Dienstl. für Unternehmen	2.189	16,1	1,5	3,2	11,4	16,9	17,0
- Öffentliche Verwaltung u. ä.	3.079	21,7	1,7	6,6	13,4	-5,7	-7,8
- Öffent. und private Dienstleistungen (ohne öffentl. Verwaltung)	6.592	34,0	3,6	16,2	14,1	5,7	8,1
Art der ausgeübten Tätigkeit							
- Abhängig Erwerbstätig in Vollzeit	24.554	21,7	2,5	7,8	11,4	-1,1	3,5
- Abhängige Erwerbstätig in Teilzeit	6.451	16,5	2,3	5,8	8,4	13,3	20,0
Ausländische abhängig Erwerbstätige	3.005	25,8	6,4	8,2	11,2	4,6	9,2
1) Einschließlich Arbeit an Feiertagen. -							
2) Einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen. -							
3) Einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen. -							
4) Ohne Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen oder gewerblichen Ausbildungsberufen. -							
5) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), Tiefengliederung für den Mikrozensus.							
Quellen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 4.1.2, 1997, 2000; Berechnungen des DIW Berlin.							

Sonntagsarbeit nach Berufen 1997

	Zahl der an Sonntagen Beschäftigten ²⁾	Anteil der an Sonntagen Beschäftigten		<i>nachrichtlich:</i>	
		überhaupt	ständig	die 12 Berufe	die 12 Berufe
				mit den meisten Beschäftigten mit Sonntagsarbeit	mit dem höchsten Anteil ständiger Sonntagsarbeit
	in 1 000	Anteil in % der jeweiligen Berufsgruppe			
Alle Beschäftigten mit Sonntagsarbeit	8 251	22,9	4,2		
Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen, Entbindungshelfer	635	81,5	6,1	1	
Soldaten, Grenzschutz-, Polizeibedienstete	367	58,7	2,3	2	
Landwirte/innen, Pflanzenschützer/innen	302	89,9	67,4	3	3
Köche/innen	299	61,1	19,3	4	
Berufskraftfahrer/innen, Kutscher/innen	273	28,9	3,6	5	
Unternehmer/innen, Geschäftsführer/innen	249	38,8	7,0	6	
Restaurantfachleute, Stewards/Stewardessen	209	78,4	26,1	7	
Altenpfleger/innen	208	79,4	9,7	8	
Ärzte/innen	202	70,9	6,5	9	
Hoteliers, Gastwirte/innen, Hotel-, Gaststättengeschäftsführer/innen	192	88,2	67,5	10	2
Bürofachkräfte, kaufmännische Angestellte o.n.A.	152	9,3	1,5	11	
Mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft	87	84,7	68,8	12	1
Helfer/innen in der Krankenpflege	86	73,2	5,7		
Geistliche	47	91,8	47,4		4
Landarbeitskräfte	35	71,5	34,9		5
Tier-, Pferde-, Fischwirte/innen	31	80,1	31,9		6
2 Berufe aus dem Bereich Schifffahrt ³⁾	19	84,3	30,5		7,8
Tierpfleger/innen und verw. Berufe	13	69,7	27,7		9
Sonstige Berufe in der Gästebetreuung	29	66,2	26,6		10
Darstellende Künstler/innen, Sänger/innen	38	82,9	26,5		11
Musiker/innen	43	87,5	25,2		12
<i>nachrichtlich:</i> Verkäufer/Verkäuferinnen	78	9,4	2,2		
Summe der 12 Berufe mit den meisten Beschäftigten an Sonntagen	3 174	48,2	13,0		
Summe der 12 Berufe mit höchstem Anteil ständiger Sonntagsarbeit	1 045	84,1	49,6		

1) Einschl. Arbeit an Feiertagen. - 2) Hochgerechnete und gerundete Angaben. - 3) Aufgrund geringer Fallzahlen wurden die zwei Einzelberufe Kapitäne/innen, nautische und technische Schiffs-offiziere/innen sowie Schiffsmechaniker/innen, Matrosen, Schiffsbetriebsmeister/innen zusammenfaßt.
Quelle: 70% Scientific Use File des Mikrozensus 1997; Berechnungen des DW.

Anteile ausgewählter Berufe mit Sonntagsarbeit 1997

	Beschäftigte ²⁾ insgesamt		Beschäftigte mit Sonntagsarbeit	
	in 1 000	%	überhaupt	ständig
			in 1 000	
Alle Beschäftigte	36 029	100	8 251	1 523
			Anteil in % aller Beschäftigten, die überhaupt bzw. ständig sonntags arbeiten	
12 Berufe mit den meisten Beschäftigten an Sonntagen	6 588	18,3	38,5	56,1
12 Berufe mit dem höchsten Anteil ständiger Sonntagsarbeit	1 242	3,4	12,7	40,4
Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen, Entbindungshelfer	779	2,2	7,7	3,1
Verkäufer/Verkäuferinnen	830	2,3	1,0	1,2
1) Einschl. Arbeit an Feiertagen. - 2) Hochgerechnete und gerundete Angaben.				
Quelle: 70% Scientific Use File des Mikrozensus 1997; Berechnungen des DIW Berlin.				

Freizeitverhalten von Beschäftigten nach Häufigkeit von Sonntagsarbeit

Quelle: Sozio-oekonomisches Panel 1995

	Anteil der Beschäftigte, die ...		
	sonntags nicht arbeiten =100	alle drei bis vier Wochen sonntags arbeiten = 100	jede (zweite) Woche sonntags arbeiten = 100
Freizeitaktivitäten, die täglich oder mindestens einmal pro Woche ausgeübt werden	in %		
Essen oder Trinken gehen	28	33	25
Gegenseitige Besuche von Nachbarn, Freunden oder Bekannten	48	44	39
Gegenseitige Besuche von Familienangehörigen oder Verwandten	45	42	39
Karten- oder Gesellschaftsspiele im Familienkreis	13	17	11
Ausflüge oder kurze Reisen	7	6	4
Beteiligung in Parteien, in der Kommunalpolitik, Bürgerinitiativen	1	1	1
Ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden oder sozialen Diensten	7	11	9
Kirchgang, Besuch von religiösen Veranstaltungen	9	8	9
Fernsehen/Video	95	94	91
Lesen von Sach- und Unterhaltungsliteratur, Romanen, Krimis, Comics	54	55	55
Künstlerische und musische Tätigkeiten	11	14	14
Basteln/Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto, Gartenarbeit	48	56	45
Aktive sportliche Betätigung	33	36	32
Besuch von Sportveranstaltungen	7	6	6
Kinobesuch, Besuch von Pop- oder Jazzkonzerten, Tanzveranstaltungen/Disco	8	6	5
Freizeitaktivitäten, die überhaupt ausgeübt werden			
Beteiligung in Parteien, in der Kommunalpolitik, in Bürgerinitiativen	12	17	17
Ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden oder sozialen Diensten	23	29	28
Besuch von Veranstaltungen wie Oper, klassische Konzerte, Theater, Ausstellungen	55	65	57
Indikatoren der Unzufriedenheit ²⁾			
- mit der Arbeit	12	10	12
- mit dem Umfang der freien Zeit	23	34	34
- damit, wie man die freie Zeit verbringt	12	18	19
- mit dem Leben insgesamt	7	5	8
1) Einschl. Arbeit an Feiertagen. - 2) Skalenwerte 0 bis 4 einer 11er Skala, die von 0 (ganz und gar unzufrieden) bis 10 (hoch zufrieden) die jeweilige Zufriedenheit differenziert.			
Quelle: Sozio-oekonomisches Panel; 1995; Berechnungen des DIW.			

Durchschnittliche Zeitverwendung je Person und Tag nach Aktivitäten

Wochenabschnitt: Sonntags

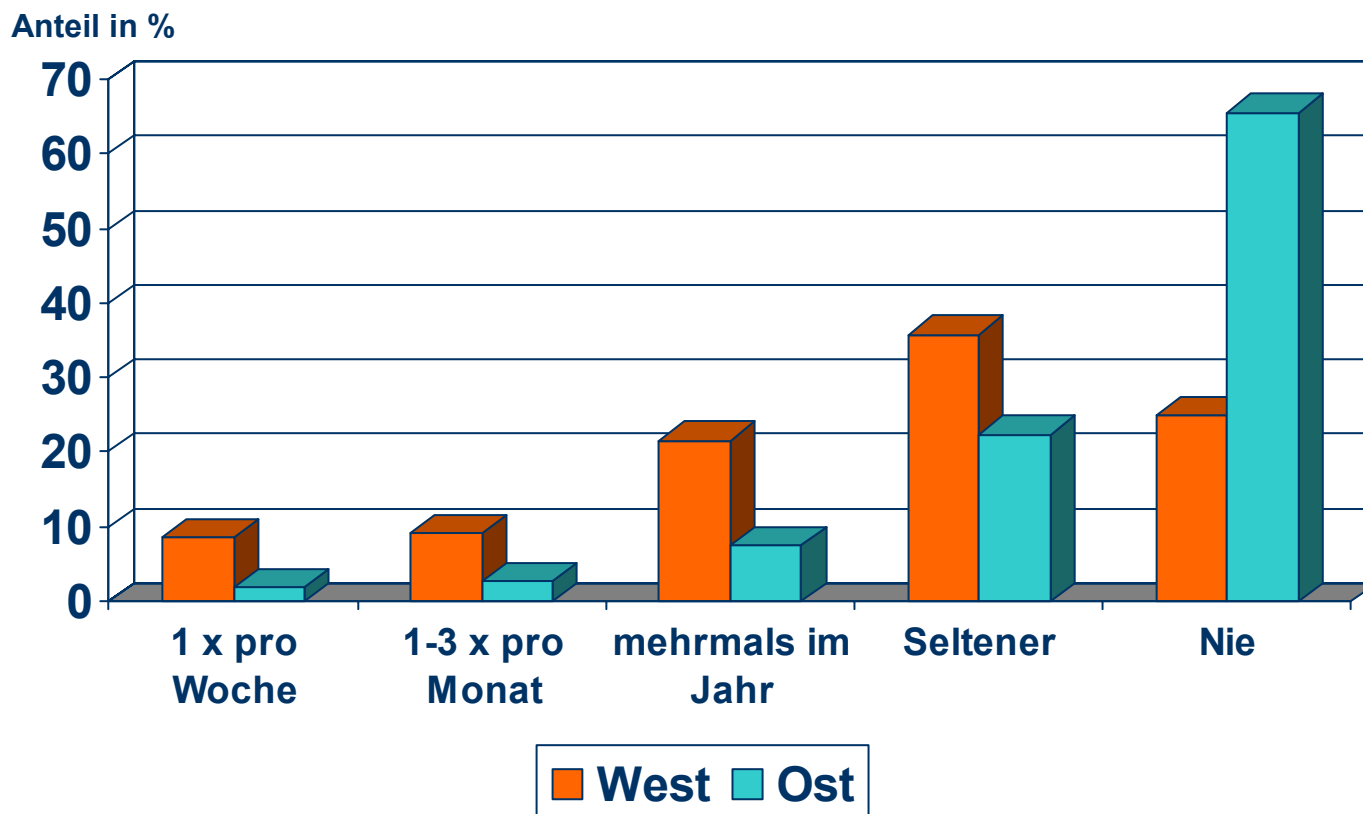
Quelle: Zeitbudgeterhebung 1991/92

Zeitverwendung für ausgewählte Aktivitäten	Männer und Frauen		
	Durchschnitt je		Beteiligungsgangrad ³⁾
	Befragte Person ¹⁾	Ausübende Person ²⁾	
	Std/Min		%
Hauswirtschaftliche Tätigkeiten	02:25	02:38	91,7
- Beköstigung	01:04	01:22	78,8
Handwerkliche Tätigkeiten	00:14	01:07	20,9
Erwerbstätigkeit /Arbeitssuche	00:30	03:17	15,1
- erste Erwerbstätigkeit	00:22	04:55	7,3
Ehrenamt/Soziale Hilfeleistungen (unbez.)	00:08	02:16	5,7
Qualifikation/Bildung	00:10	01:47	9,1
Physiologische Regeneration	12:30	12:30	100,0
- Schlafen	09:36	09:37	99,9
- Körperpflege	00:51	00:52	99,2
- Essen	01:41	01:41	99,5
Kontakte/Gespräche/Geselligkeit	02:20	02:49	82,6
- direkte Gespräche/Kontakte	00:23	00:48	47,8
- zu Besuch/Besuch empfangen	00:54	02:04	43,3
- Ausgehen (Cafe, Bistro, Disco)	00:13	01:58	11,5
Mediennutzung/Freizeitaktivitäten	05:09	05:15	98,0
- Mediennutzung	03:08	03:21	93,5
- Spiel und Sport	00:56	01:48	51,7
- Musik und Kultur ⁴⁾	00:29	01:46	27,7
- sonstige Freizeitaktivitäten	00:13	01:02	21,2
- Wegezeiten	00:19	00:50	37,6
Pflege und Betreuung von Personen	00:27	01:36	28,4
- Betreuung von Kindern	00:19	01:28	22,0
Nicht zuteilbare oder zuordenbare Zeiten	00:08	00:39	21,4
Insgesamt	24 Stunden		

1) Personen mit Tagebuchanschreibungen. - 2) Personen mit Angaben zu ausgew. Aktivitäten. - Anteil der ausübenden Personen an den befragten Personen. - 4) Musizieren, Besuch von politischen, religiösen, kulturellen, sportliche Veranstaltungen, von Ausstellungen/Museen/Kino/Kabarett.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Die Zeitverwendung der Bevölkerung, Tabellenband II, S. 40.

Häufigkeit des Kirchgangs von Erwerbstätigen in Deutschland



Quelle: ALLBUS 2000; eigene Berechnungen

Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft

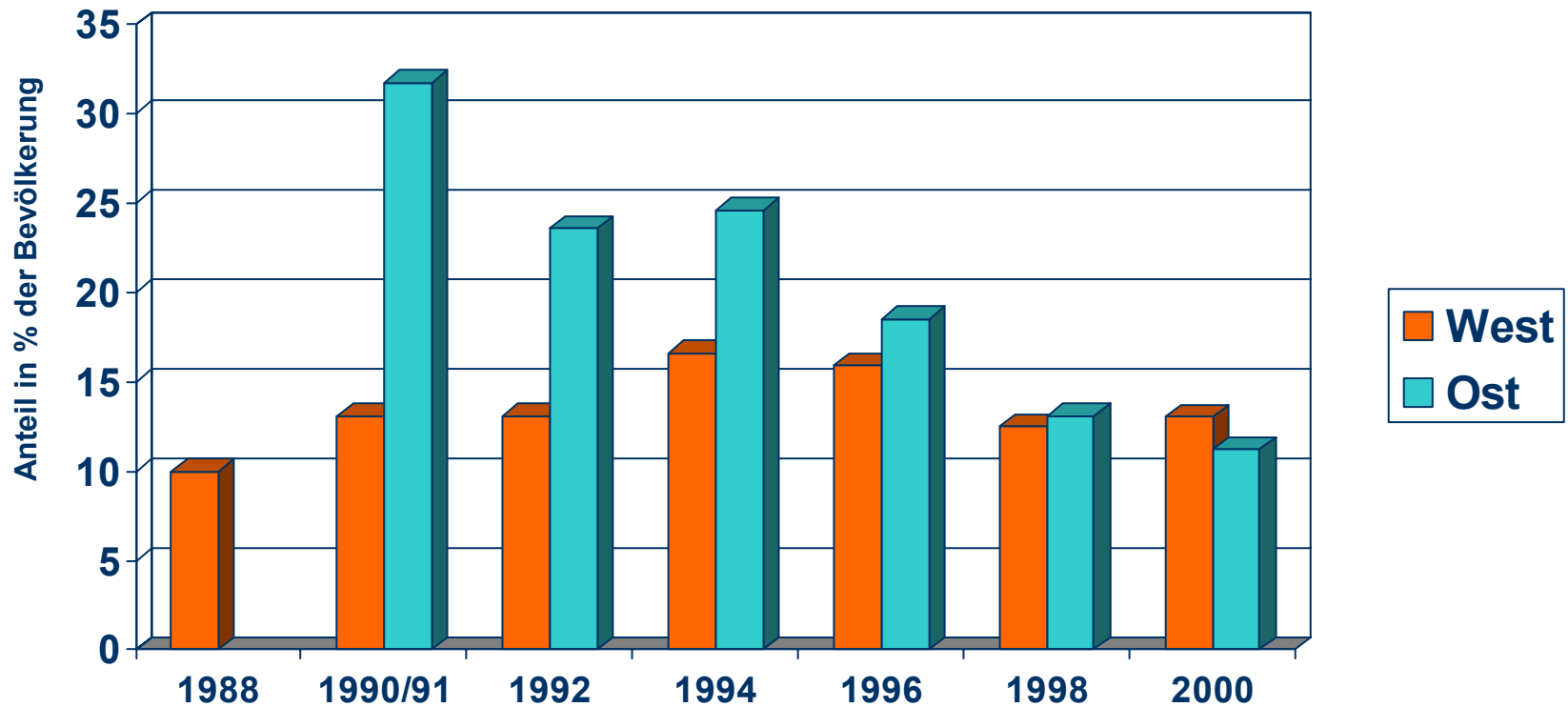
Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft in Deutschland

- Anteil in % -

	<i>Westdeutschland</i>						<i>Ostdeutschland</i>				
	1988	1992	1994	1996	1998	2000	1992	1994	1996	1998	2000
Evangelische Kirche (ohne Freikirchen)	43	42	39	40	37	37	27	25	26	22	24
Röm.-Katholische Kirche	46	42	44	39	41	42	4	3	5	5	3
Sonstige Religionsgemeinschaft	3	4	6	7	7	8	3	3	2	5	2
Keiner Religionsgemeinschaft	8	12	12	14	14	13	66	68	67	69	71

Quelle: Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS), 1988, 1992, 1994, 1996, 1998; zitiert nach Schäfers/Zapf (Hrsg.), Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. Opladen, S. 382 sowie eigene Berechnungen (2000).

Gewerkschaftszugehörigkeit in Deutschland – Mitglied in DGB/DAG

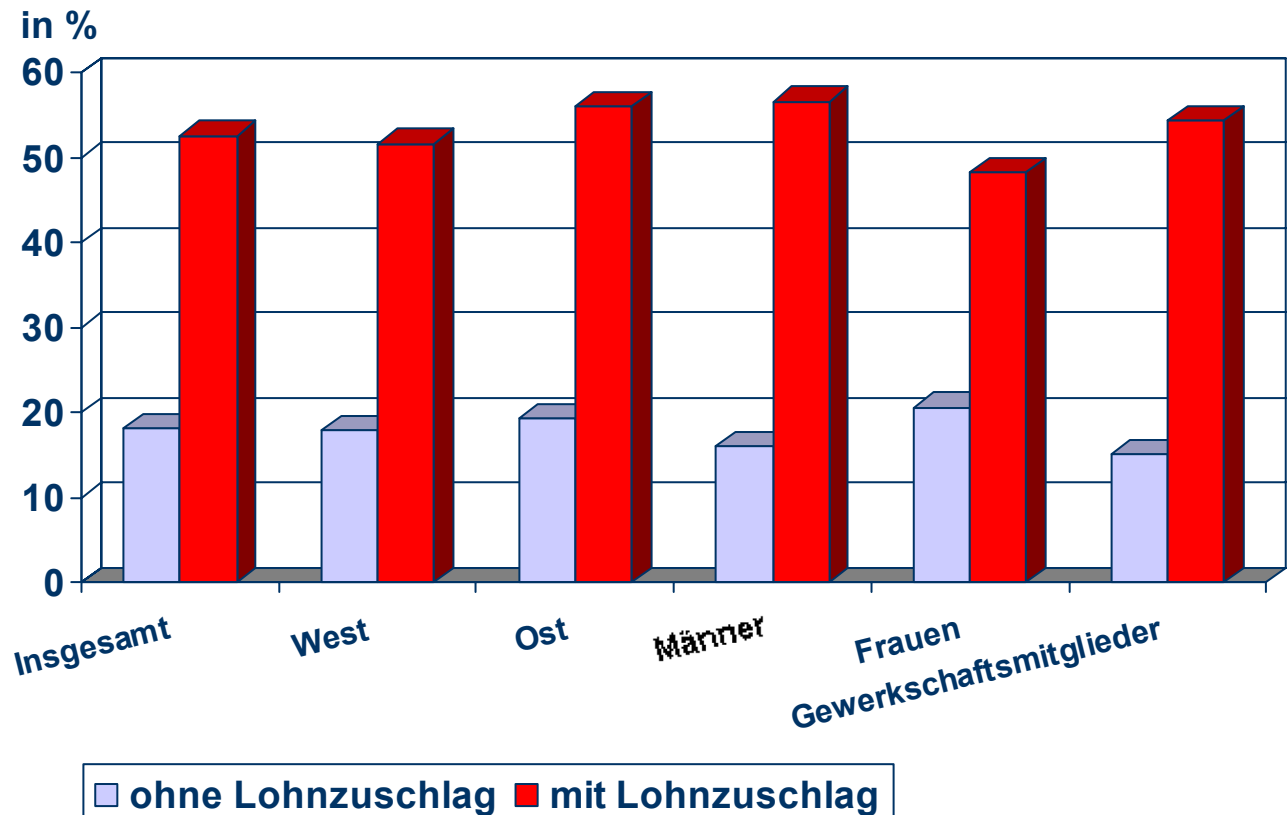


Quelle: ALLBUS; eigene Berechnungen



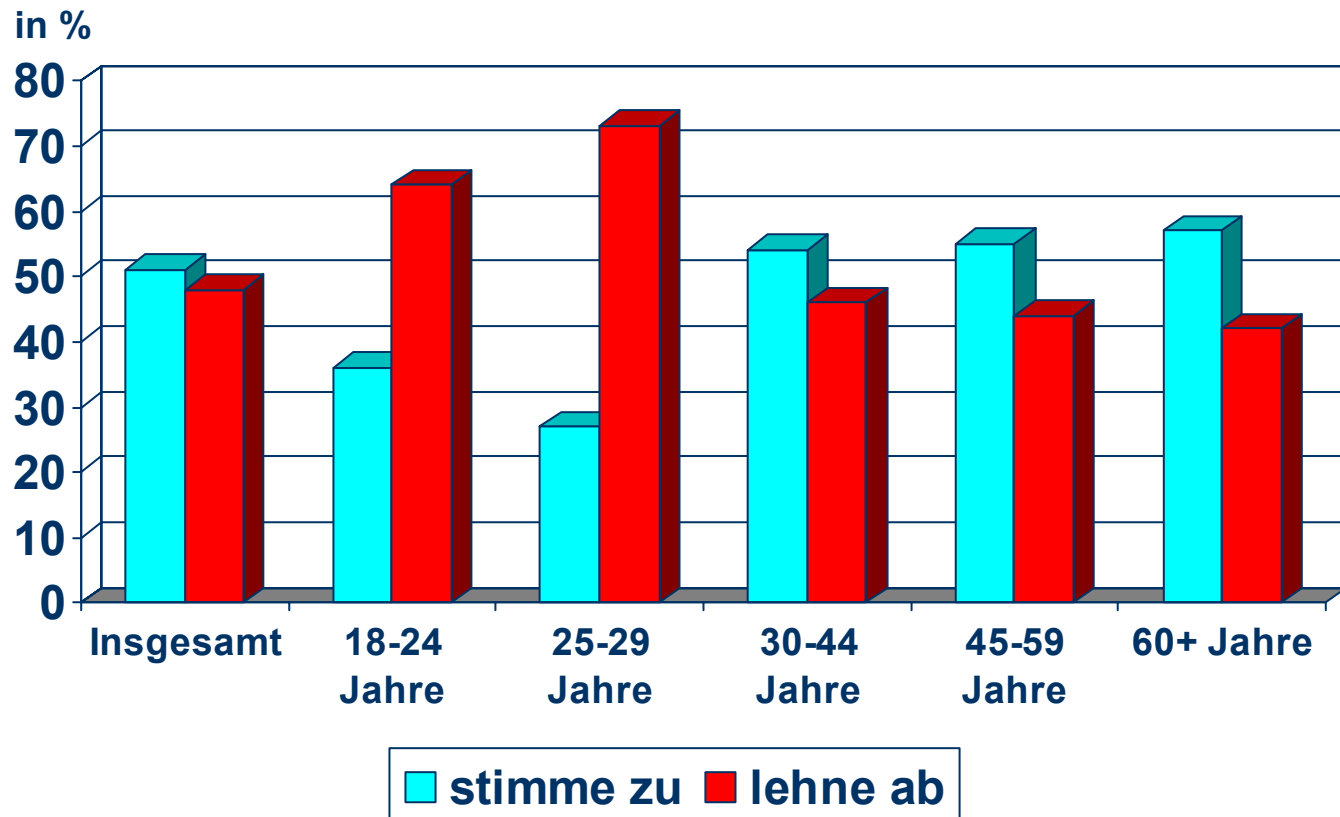
Bereitschaft zu Sonntagsarbeit im Juli 1997

Quelle: EMNID Umfrage bei 1074 Beschäftigten im Auftrag des IW, Köln



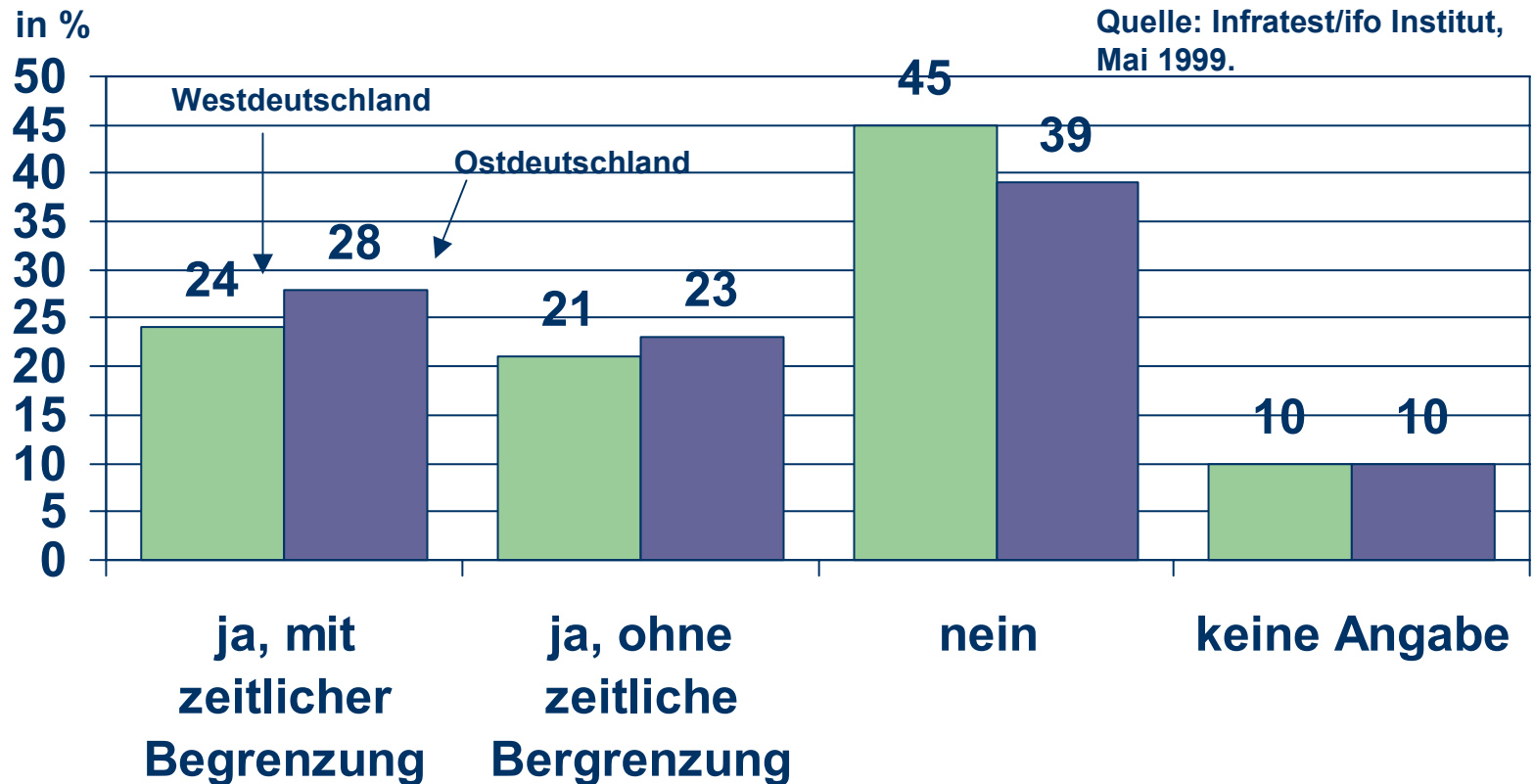
Stört eine Ladenöffnung an Sonntagen die Sonntagsruhe, das soziale und familiäre Leben?

Quelle: EMNID Sommer 1999



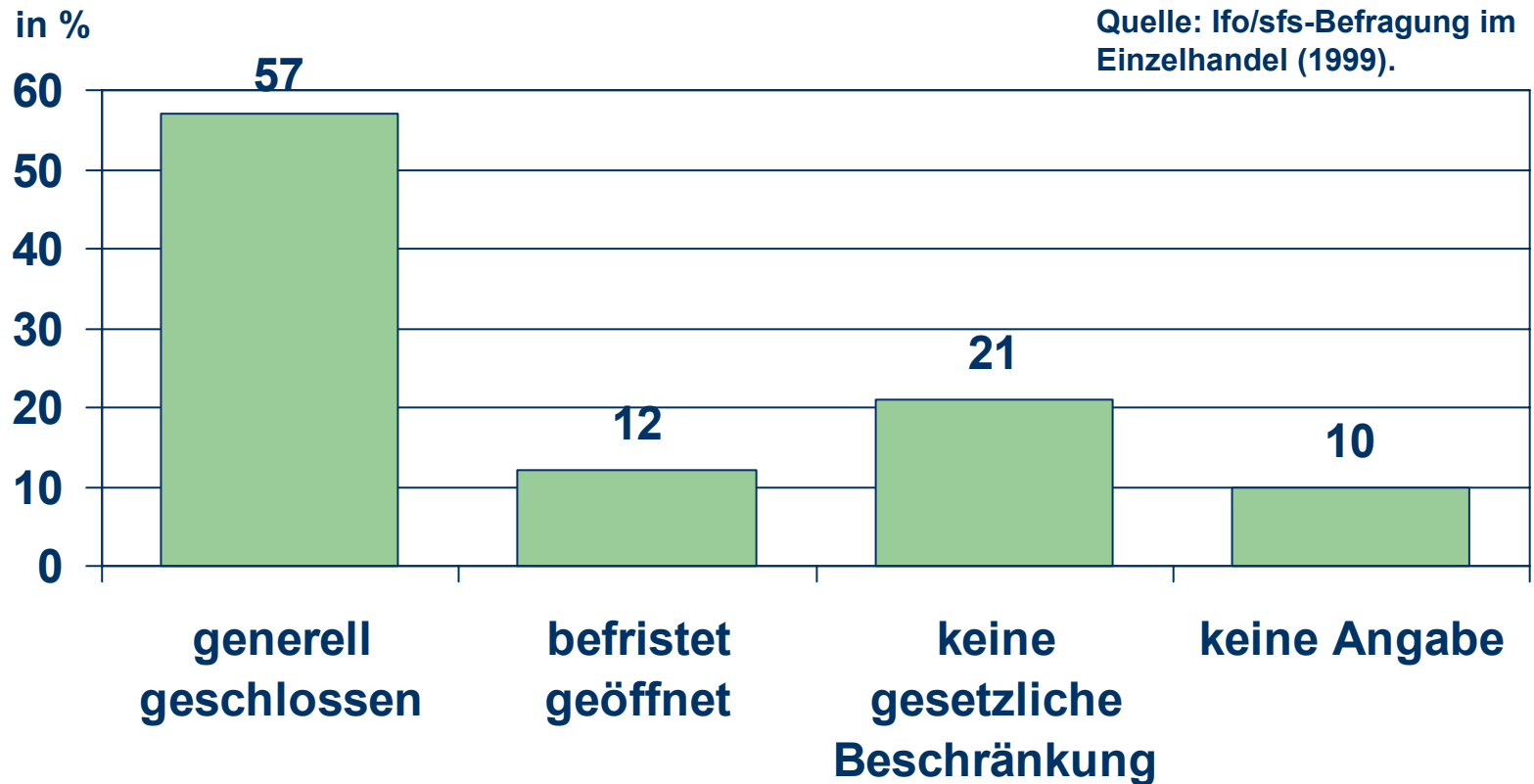
Einstellung der Verbraucher zu den gesetzlichen Ladenöffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen.

... Ladenöffnung an Sonn- und Feiertagen in %



Sinnvolle Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen aus der Sicht der Einzelhandelsgeschäfte

- ... in % der Geschäfte sehen als sinnvoll an:



Eckpunkte “sozialverträglicher” Sonntagsarbeit

- Ziele
 - Minimierung individueller Belastungen
 - gesundheitlicher Belastungen
 - sozialer Einschränkungen
 - gleichzeitige Sicherung der Funktionsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft
 - Steigerung der allgemeinen Wohlfahrt
- Umsetzung
 - Durch Forderungen der sonntags Arbeitswilligen auf Kompensation
 - Vor allem Aufgabe der Betriebsräte, Gewerkschaften
 - Abschluss von Betriebsvereinbarungen, betrieblichen Zusatztarifverträge bei Sonntagsarbeit
 - Gesetzgebers

Kriterien sozialverträglicher Sonntagsarbeit

- Begrenzung von individueller Dauer/Häufigkeit (bspw. pro Jahr)
- Striktes Prinzip der „Freiwilligkeit“
 - Mitsprache bei Erstellung der Arbeitspläne für Sonntagsarbeit
 - Ablehnung darf kein Entlassungsgrund darstellen oder negativen Konsequenzen für Arbeitnehmer haben
- Mehr Kompensation für spezifischen Freizeitverlust
 - Priorität auf Kompensation via Freizeitausgleich
 - Mittels Beschleunigung der Ersatzruhezeiten (§ 11 ArbZG)
 - Statt steuerfreier Sonntagszuschläge (§ 3b EStG)
 - Ziel sollten höhere Grundlöhne für Beschäftigte mit Sonntagsarbeit sein

Wieso Sonntagsarbeit ein Ausnahmetatbestand bleiben wird

- Sonntag ist kollektives Gut einer Gesellschaft (Festtag)
 - Festes Zeitkontingent, das für Stiftung eines gemeinschaftlichen Zusammenhalts aufgebracht wird
 - Vom individuellen zum kollektiven Sonntag (Sonntag statt Urlaub)
- Prognose: *Beschäftigungsintensität* steigt weiter an
- Ehrlicher Diskurs über das Verhältnis zwischen Nutzern der koordinierten Freizeit sowie den Dienstleistern für Freizeit und Konsum ==>> Preise
- Deshalb: Frage des Ausgleich für Sonntagsarbeit muss (re-)reguliert werden ==>> Sozialverträglich
- Verbesserung der Datenlage zur Sonntagsarbeit

Sonntagsarbeit

- *Zitat:*
“Die einen arbeiten für das freie Wochenende,
die anderen arbeiten am freie Wochenende” -
Franz Steinkühler (ehemaliger Vorsitzender der IG-Metall)